

FIAN-Deutschland e.V. Jahresbericht 2006

Impressum

Herausgeber:
FIAN-Deutschland e.V.
Düppelstraße 9 - 11
50679 Köln
Tel. 02 21 / 702 00 72
Fax 02 21 / 702 00 32
E-Mail: fian@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Britta Schweighöfer, Uschi Strauß
Erscheinungsdatum: April 2007
Auflage: 120

FIAN-Vorstand

Markus Greiling (1. Vorsitzender)
Johannes Brandstätter (2. Vorsitzender)
Heiko Hansen (Schatzmeister)
Rainer Kubach (Beisitzer)
Lisa Lenz (Beisitzerin)
Kristina Roepstorff (Beisitzerin)
Wolfgang Sterk (Beisitzer)

FIAN Interner Revisor

Wolfgang Fischer

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANs im Jahr 2006 kofinanziert haben:

Aktion Mensch, Aktuelles Forum Nordrhein-Westfalen, Brot für die Welt, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, DGB-Bildungswerk, Evangelischer Entwicklungsdienst Deutschland, Friedrich-Ebert-Stiftung, InWent, Katholischer Fonds, Katholische Landjugendbewegung, Misereor, Stiftung Umverteilen, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Terre des Hommes. Unser besonderer Dank gilt den ehrenamtlich tätigen FIANistas, den Mitgliedern, Spendern und Förderern, die durch ihr Engagement, ihre Zeit und ihre finanzielle Unterstützung FIAN erst möglich machen.

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe FIANistas,

der vorliegende Jahresbericht dokumentiert ein für FIAN besonderes Jahr. FIAN ist 20 Jahre geworden und damit endgültig den Kinderschuhen entwachsen. Wir haben dies unter anderem mit den anderen FIAN Sektionen und vielen Gästen auf einem Symposium in Heidelberg gefeiert. Dort konnte man deutlich sehen, dass FIAN mittlerweile eine wirklich internationale Menschenrechtsorganisation ist. Spürbar war auch die hohe Reputation, die FIAN mittlerweile als *die* Organisation zum Recht auf Nahrung hat.

Dies ist für uns eine große Verpflichtung, denn trotz des Stellenwerts des Rechts auf Nahrung als internationales, kodifiziertes Menschenrecht gab es im vergangenen Jahr viele Verletzungen dieses elementaren Menschenrechts. Unsere Eilaktionen und Kampagnen legen davon genauso wie die vielfältigen Aktivitäten in den FIAN-Gruppen ein deutliches Zeugnis ab. Die Dringlichkeit, die Verwirklichung des Rechts auf Nahrung einzufordern, besteht unvermindert.

Verabschieden möchte ich mich mit dem „*righttofood rap*“ - verfasst und uraufgeführt auf einer Sitzung der europäischen Sektionen im vergangenen Frühjahr - einer Aufforderung zum Mit-Singen, Mit-Tanzen und Mit-Arbeiten.

The righttofood rap

*Have you heard about the right to food?
Come on, you're welcome to join our mood.*

*None of us can any longer
Tolerate the manmade hunger.*

*Have you heard about a FIAN action?
It is based on a network connection.*

*Dignity has to be,
Everyone's reality.*

*This right does include land and seeds
Way to go fulfilling basic needs.*

*It's time to make it really clearly
Address the president - yours sincerely.*

*You can be a rights defender -
First of all we'll mainstream gender.*

*There's plenty of grain - use your brain!
Send a letter - that it all becomes better.*

*If you share FIAN's beautiful wish,
Everyone will have fish on their dish.*

*Have you heard about the right to food?
Come on, you're welcome to join our mood.*

Mit herzlichen Grüßen

Ihr und Euer



Dr. Markus Greiling

Im September 2006, 30 Jahre nachdem der Internationale Pakt über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte (wsk-Pakt) in Kraft trat, wurde FIAN 20 Jahre alt. 1986 bis 2006, in dieser Zeit ist FIAN von einer kleinen Gruppe ehrenamtlich engagierter Menschen in einem Heidelberger Keller zu einer gesunden Organisation mit Mitgliedern in weltweit über 60 Ländern herangewachsen: Allein in Deutschland beteiligen sich über 1.000 Menschen an Eilaktionen oder engagieren sich in Lokalgruppen, die Aktionen durchführen, um über die strukturellen Ursachen von Hunger und Menschenrechtsverletzungen zu informieren. Sie unterstützen in langfristiger Fallarbeit die Opfer von konkreten Menschenrechtsverletzungen, sammeln Fakten und veröffentlichen Dokumentationen. Dabei sind der Netzwerkgedanke, die Zusammenarbeit von Menschen in Nord und Süd, von Experten und ehrenamtlichen AktivistInnen sowie das Engagement auf verschiedenen Ebenen (von der Unterschriftensammlung auf der Strasse bis hin zur Lobbyarbeit bei den Vereinten Nationen) - erhalten geblieben.

Aber ist auch das Recht sich zu ernähren in dieser Zeit erwachsen geworden?

Nahrung ist überlebenswichtig und Hunger in der modernen Welt ein Skandal. Dass niemand hungern müssen sollte, ist allgemeiner Konsens über Grenzen und politische und religiöse Anschauungen hinweg. Das Recht auf Nahrung leitet sich als fundamentales Recht aus dieser Überzeugung ab. Es geht jedoch weiter, über das reine Überleben hinaus und zielt auf ein Leben in Würde. Nach der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1947 wurde es als Recht sich zu ernähren 1966 im wsk-Pakt konkretisiert, der jedem Menschen einen angemessenen Lebensstandard zusichert.

Doch die Entwicklung eines starken Menschenrechtssystems krankte unter anderem am Kalten Krieg. Der Westen betonte die so genannten bürgerlich-politischen, der Osten die wirtschaftlich-sozialen Rechte. Zudem entstanden zwei konkurrierende Handlungsrahmen, das Menschenrechts- und das Bretton-Woods-

System. Letzteres breitete sich mit dem Zerfall der Sowjetunion 1989 weltweit aus. Die immer rasanter werdende, neoliberal geprägte Globalisierung machte die Notwendigkeit der Verwirklichung eines umfassenden Menschenrechtsschutzes deutlicher denn je. Ein Ende der ideologischen Trennung von bürgerlich-politischen und wirtschaftlich-sozialen Rechten war mit dem Niedergang des Sozialismus möglich geworden. Die wsk-Rechte erlebten den dringend benötigten Aufschwung in der internationalen Politik. Um die überproportional von Hunger Betroffenen zu schützen, wurde das Recht sich zu ernähren explizit in die Kinderrechtskonvention und die Frauenrechtskonvention aufgenommen. In der Auslegung des wsk-Pakts von 1999, dem so genannten *General Comment* Nummer 12 wurde der Inhalt des Rechts auf angemessene Ernährung konkretisiert. Ein weiterer Meilenstein war die Verabschiedung der *Freiwilligen Leitlinien zur Umsetzung des Rechts auf Nahrung* durch die FAO Ende 2004. Die FAO-Leitlinien erläutern Regierungen, wie sie die bestehenden Regelwerke konkret anwenden können, um das Recht ihrer Bürger auf Nahrung zu respektieren, zu schützen und zu erfüllen.

Man kann also sagen, das Recht auf Nahrung ist zumindest auf dem Papier international etabliert.

FIAN hat in den letzten 20 Jahren entscheidend dazu beigetragen. Vor allem bei der Standardsetzung zum Recht auf Nahrung haben wir eine zentrale Rolle gespielt. Ob General Comment Nummer 12 oder FAO-Leitlinien, FIANs Expertise und unermüdlicher Einsatz haben bei der Erarbeitung und Verabschiedung internationaler Rechtsstandards oft den entscheidenden Beitrag geleistet. FIAN darf zu Recht stolz auf das Erreichte sein. Doch bis zur Verwirklichung der FIAN-Vision von einer Welt, in der jeder Mensch frei von Hunger leben kann und Zugang zu den Ressourcen hat, die ein Leben in Würde ermöglichen, ist es noch ein langer Weg. Nach aktuellen Angaben hungern weltweit über 852 Millionen Menschen, obwohl die Erde 9 Milliarden ernähren könnte.

Für das Recht auf Nahrung steht heute daher die praktische Umsetzung der internationalen Men-

schenrechtsverträge an erster Stelle. Regierungen aber auch private Akteure müssen ihren Pflichten nachkommen und die existierenden Regelwerke mit Leben erfüllen. FIANs Aufgabe ist es, die Staaten an ihre Pflicht zu erinnern, den Zugang zu Ressourcen und Einkommen zu ermöglichen, damit die Menschen das Recht, sich selbst zu ernähren, wahrnehmen können. In Deutschland heißt das zum Beispiel Lobbyarbeit, damit die Vergabe von Entwicklungshilfe an die Umsetzung der FAO-Leitlinien in den Partnerländern geknüpft wird. Eine weitere Herausforderung ist das Anstoßen und Führen einer Menschenrechtsdebatte in der Weltbank. Wir wollen das erste Millenniumsziel (die Halbierung der Zahl der Hungernden bis 2015) für ein Mainstreaming des Rechts auf Nahrung nutzen.

Zwei Drittel der Hungernden leben auf dem Land. Auch dank FIAN ist der wichtige Faktor ländliche Entwicklung wieder ein Thema für die Bundesregierung und die EU sowie in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Die ländliche Entwicklung muss jedoch einen Rechte-basierten Ansatz verfolgen, damit die Menschen lernen, was ihnen zusteht. Vor allem Frauen bleibt der Zugang zu Ressourcen noch allzu oft verwehrt. Auch deshalb muss sich FIAN für ein

Zusatzprotokoll zum wsk-Pakt einsetzen, um Opfern von Verletzungen des Rechts auf Nahrung endlich die Möglichkeit zur Klage zu geben.

Und um Opfer ganz konkret zu unterstützen und ihnen zu ihrem Recht zu verhelfen, sind Eilaktionen und Fallarbeit weiterhin wichtige Instrumente. Das gute Gefühl, mit einem Brief dazu beigetragen zu haben, dass zum Beispiel 10.000 Bewohner des Slums Jai Bheem Nagar in Indien Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, ist dabei ein schöner Nebeneffekt für uns FIAN-Mitglieder.

Sigrun Skogly, Professorin für internationales Recht an der Universität Exeter und seit September 2006 Vorsitzende von FIAN International, fasst die Rolle der Organisation so zusammen: „**FIANistas are the dogs that pull the sled, and the watchdogs for the right to food.**“ - Die Mitglieder von FIAN sind die Hunde, die den Schlitten ziehen und auch die Wachhunde des Rechts auf Nahrung. Mit Eilaktionen schlägt der Wachhund FIAN an, wenn Menschen angegriffen werden, und vertreibt die Verursacher im Idealfall. In jedem Fall aber wissen die Betroffenen, dass sie nicht allein kämpfen müssen.



Straßentheater der FIAN-Gruppe Köln

Agrarreformen - die magere Bilanz der Entwicklungszusammenarbeit

Das Kernanliegen der Agrarreform-Kampagne ist die Unterstützung von Landlosen in ihrer Forderung nach eigenem Land sowie umfassenden Agrarreformen. Südafrika, die Philippinen und Honduras standen dabei 2006 für FIAN-Deutschland im Vordergrund. Mit der Ausstellung „Our Land...Our Life...Our Future“, einer Rundreise mit zwei südafrikanischen BauernvertreterInnen des Trust for Community Outreach and Education (TCOE) und einem Fachgespräch im Entwicklungsausschuss des Bundestags unterstützte FIAN im März den Ruf nach einer schnelleren und armutsorientierten Landreform in Südafrika. Zahlreiche Interessierte, darunter fünf Bundestagsabgeordnete, beteiligten sich an einer entsprechenden Postkartenaktion von Brot für die Welt, EED, KASA und Misereor. In Solidarität mit den landlosen Pächterfamilien auf der philippinischen Halbinsel Bondoc lancierte FIAN zum Tag der Landlosen am 17. April eine Eilaktion und organisierte zusammen mit dem Philippinenbüro und der Bondoc Solidarity Group eine Filmvorführung unter freiem Himmel vor der philippinischen Botschaft. Die Gruppe Bielefeld begleitet diesen Fall seitdem kontinuierlich. Und im Zentrum der Aktivitäten zum Welternährungstag am 16. Oktober stand eine Postkartenaktion für honduranische Landfrauen, die ein eigenes Stück Land beanspruchen.

Über die Fallarbeit hinaus ist es FIAN gemeinsam mit anderen NRO und Bewegungen gelungen, eine internationale Initiative der Welternährungsorganisation FAO zur Förderung von Agrarreformen wesentlich zu beeinflussen. Mit der International Conference on Agrarian Reform and Rural Development (ICARRD) hat sich die FAO im März 2006 erstmals seit 1979 klar zu Agrarreformen und ihrer eigenen Verantwortung für dieses Thema bekannt. In der Abschlusserklärung werden die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte und die freiwilligen Leitlinien zum Recht auf Nahrung in der Präambel genannt und somit als Referenzen zur Aus-

richtung von Agrarreformen anerkannt. Betont wird die notwendige Armutsorientierung und die zentrale Rolle von Staaten bei Agrarreformen. Besonders die marginalisierten Gruppen auf dem Land wie Landlose, Kleinbauern, Indigene, Nomaden, Fischer und insbesondere Frauen werden als Hauptzielgruppe, aber auch als Akteure genannt. Die Umsetzung der Empfehlungen der ICARRD-Erklärung steht allerdings noch aus. Die USA und die EU wenden sich bisher gegen ein stärkeres Engagement der FAO für Agrarreformen.

Beim diesjährigen Committee on World Food Security (CFS) der FAO in Rom wurde überaus deutlich, dass eine stärkere Förderung von Agrarreformen und ländlicher Entwicklung längst überfällig ist. Denn zehn Jahre nach dem Welternährungsgipfel von 1996 ist die Anzahl der Hungernden immer noch nicht gesunken, sondern gestiegen. Eine *Magere Bilanz* hat FIAN gemeinsam mit anderen NRO aus diesem Anlass auch hinsichtlich der deutschen Hungerpolitik gezogen. Ein niedriger und sinkender Stellenwert von Agrarreformen und ländlicher Entwicklung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, der fehlende Einsatz für Schutzmöglichkeiten von Entwicklungsländern gegen subventionierte Billigimporte aus dem Norden und eine zu positive Haltung gegenüber der Gentechnik waren die Hauptkritikpunkte der NRO. Die Bilanz fand in den deutschen Medien einen ungewöhnlichen Widerhall und veranlasste Entwicklungsministerin



Auch das Fernsehen interessiert sich in Berlin für FIANS Zählung der Hungertoten während der FAO Sonderkonferenz im Oktober

Heidemarie Wieczorek-Zeul zu einer Stellungnahme. Darin betont sie die große Bedeutung ländlicher Entwicklung für ihr Ministerium. FIAN wird darauf drängen, dass dieser Verlautbarung auch konkrete Maßnahmen folgen.

Blumenkampagne - Gewerkschaftsfreiheit für BlumenarbeiterInnen!

Auch im Jahr 2006 stand die Verbindung von BlumenarbeiterInnen und VerbraucherInnen wieder im Zentrum der Blumenkampagne. Paulina Vilca, Arbeiterin der ecuadorianischen Farm des Flower Label Program (FLP) Petyros, stellte eindrücklich die Verbesserungen dar, welche die Zertifizierung der Farm durch FLP ihr und ihren KollegInnen gebracht hatte. Mit Unterstützung des DGB-Bildungswerkes konnten weiterhin vier Arbeiterinnen und Mitglieder der kolumbianischen Gewerkschaft Untraflores eingeladen werden. Sie berichteten über ausbeuterische Arbeitsbedingungen und die Bedrohung der Gewerkschaftsarbeit.

Erfreulich ist die jüngste Entwicklung in Uganda. Rund 500 Blumenarbeiterinnen und -arbeiter haben sich zu einer Gewerkschaft zusammengeschlossen, die Ende Dezember offiziell registriert wurde. Die Gewerkschaftsgründung ist eine Folge der Arbeit der ugandischen Blumenkampagne, die von FIAN seit 2004 unterstützt wird.

Gewerkschaftsfreiheit war auch eines der zentralen Themen, dem die internationale Dachorganisation des fairen Handels, Fair Labelling Organisation International (FLO), in ihrem Blumenstandard auf Rat von FIAN deutlich mehr Gewicht gegeben hat. FIAN hat sich intensiv am Konsultationsprozess von FLO beteiligt. Erfreulicherweise hat FLO fast alle Verbesserungsvorschläge von FIAN übernommen. Der Blumenstandard des fairen Handels ist jetzt nahezu gleichwertig mit dem Internationalen Verhaltenskodex für sozial- und umweltverträgliche Blumenproduktion, den das Flower Label Program (FLP) als Standard übernommen hat.

Durch diese Entwicklung war es der Blumenkampagne möglich, darauf zu drängen, dass die Zertifizierungs-



Blumenveranstaltung in Wuppertal, Faires Fest

organisation des Fairen Handels, FLO-Cert, und das Flower Label Program (FLP) gemeinsame Inspektionen durchführen. Denn es macht keinen Sinn, dieselben Farmen zweimal nach fast identischen Standards zu prüfen. Dazu trafen beide Organisationen eine Vereinbarung, deren Umsetzung nun erprobt wird.

Das FLP wurde parallel auf Initiative FIANS transparenter und professioneller. Für die Beurteilung der Farmen und die Entscheidung über die Zertifizierung gibt es seit diesem Jahr ein Zertifizierungskomitee. Seine Mitglieder müssen den zivilgesellschaftlichen Mitgliedsorganisationen des FLP angehören. Sie lesen und kommentieren die Inspektionsberichte und beraten Vorstand und Geschäftsstelle.

Die Blumenkampagne hat darüber hinaus Kreise gezogen. In Italien und Belgien haben Nichtregierungsorganisationen das Thema entdeckt. FIAN hat sie zum Start ihrer Kampagnen intensiv beraten und mit Materialien versorgt.

Gender - Arbeitskreis Frauen und Ernährungssicherung

Der Arbeitskreis Frauen und Ernährungssicherung hat sich im Jahr 2006 verstärkt mit Strategiebildung beschäftigt, um so die langjährige Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Seit Herbst 2006 liegt nun

die internationale Gender-Strategie vor. Unter Mitarbeit vieler FIAN-Sektionen wurde sie in einem gemeinsamen Diskussionsprozess entwickelt und auf der Ratstagung im vergangenen September verabschiedet. Das entstandene Strategiepapier macht noch einmal mehrere grundlegende Punkte deutlich:

1. Ungefähr 70 Prozent der Hungernden sind Frauen und Mädchen
2. Ihr chronisches und überproportionales Hungern hat in der Regel politisch-strukturelle Ursachen. Frauen und Mädchen sind in ihrem Zugang zu Nahrung, Ressourcen, politischem Handlungsspielraum und Macht häufig doppelt diskriminiert.
3. Gender-Mainstreaming und die gezielte Arbeit zu frauenspezifischen Themen oder Fällen sind daher keine Schlagworte, sondern hilfreiche Instrumente. Sie

dienen dazu, die Situation besonders oder mehrfach diskriminierter Bevölkerungsgruppen besser analysieren und verstehen zu können. Nur wer genauer hinschaut, wo die Ursachen von Diskriminierung liegen, wird zu positiver Veränderung beitragen können.

Grundlegend ist auch die Entscheidung für die so genannte Gender-Doppelstrategie. Sie besteht aus Gender-Mainstreaming, dies umfasst alle bearbeiteten Themen und erstreckt sich auf alle eingesetzten Instrumente von Bildung bis Fallarbeit. Es schafft u.a. eine erhöhte Sensibilität für geschlechtsbedingte Ursachen von Diskriminierung und Hunger. Dieses Mainstreaming muss schrittweise in der alltäglichen Arbeit Einzug halten. Gleichzeitig birgt es die Gefahr, dass etwas, wofür alle verantwortlich sind, in der Praxis von keinem wirklich umgesetzt wird. Deshalb ist es sinnvoll, durch Frauen- und Gender-spezifische Aktivitäten immer wieder Akzente zu setzen. Dazu gehören

Erfolg in Indien: Kampagne sichert Weberfamilien das Überleben

2005 erreichte FIAN die Nachricht von 400 Weber-Familien, die an Hunger litten, da sie im Zuge des Niedergangs der Webindustrie ihr Einkommen verloren hatten. Sie kämpften um ihr Überleben, da ihnen der Zugang zu staatlichen Sozialprogrammen verbaut war. Mit Unterstützung von FIAN konnte nun erreicht werden, dass die Regierung versprach, die Verbesserung der Lebensbedingungen der Weber in Angriff zu nehmen und den Hunger zu bekämpfen.

Die 400 Weber-Familien leben in dem Dorf Shankpur im Distrikt Varanasi in Uttar Pradesh. Obwohl sie arbeitslos waren, hatten sie entweder keine Berechtigungskarte für subventionierte Lebensmittel erhalten, oder sie konnten sich selbst diese Lebensmittel nicht leisten. Zum Welternährungstag 2005 startete FIAN eine internationale Kampagne um auf das Schicksal der Weberfamilien aufmerksam zu machen. Viele Menschen auf der ganzen Welt beteiligten sich an der Eilaktion, sie sammelten Unterschriften und organisierten öffentliche Veranstaltungen. FIAN Deutschland startete eine Postkartenaktion. Die gesammelten Postkarten wurden vom FIAN-Koordinator in Indien an Sonia Ghandi, Vorsitzende der regierenden United Progressive Alliance übergeben.

Im Mittelpunkt der Kampagne stand das Schicksal zweier Familien: Die Familie Kanhaiya besaß kein Einkommen, da Herr Kanhaiya seine Arbeit als Weber verloren hatte und seine Frau Hosila Devi keine Anstellung fand. Ungeachtet ihrer Armut, erhielt die Familie keine Lebensmittelkarte, die sie berechtigt, staatlich subventioniertes Getreide kaufen zu können.

Im September 2005 starb Herr Kanhaiya an Hunger und hinterließ seine Frau Hosila Devi und ihre drei Kinder, die über keinerlei Einkommen verfügten.

In der Familie Vishambhar starben die Mutter, Frau Jigna Devi Vishambhar, und ihre Tochter Soni im April 2005. Einen Monat später starb auch ihr zwei Monate alter Sohn. Die Familie verfügte über keinerlei Einkommen, seit Herr Vishambhar seine Arbeit als Weber verloren hatte und das Land, welches Frau Jigna Devi Vishambhar gekauft hatte, sich als unfruchtbar erwies.

Die von FIAN unterstützte Kampagne des People's Vigilance Committee for Human Rights (PVCHR) und des Forums für die Rechte von WeberInnen (Bunkar Dastkar Adhikar Manch) wurde im Jahr 2006 mit Erfolg gekrönt: Frau Hosila Devi und Herr Vishambhar erhielten die Lebensmittelkarten, Frau Hosila Devi erhielt darüber hinaus 1.000 Rupien Unterstützung durch das staatliche Sozialprogramm für Familien und einen Arbeitsplatz als Köchin in einer Schule. Premierminister Singh kündigte darüber hinaus an, dass es für WeberInnen in Zukunft besondere Förderprogramme geben soll, ähnlich wie für Bauern.



beispielsweise spezielle Publikationen, das Aufgreifen von Fällen, in denen klare Doppeldiskriminierungen nachweisbar sind und die verstärkte Zusammenarbeit mit Frauenorganisationen.

Als konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung der Arbeit hat der Arbeitskreis Frauen und Ernährungssicherung sich den Bereich der Eilaktionen vorgenommen. Wie präsentieren wir die aufgegriffenen Fälle nach außen? Sind Informationen enthalten, ob Frauen und Männer unterschiedlich betroffen sind und welche Ursachen dies hat? Tauchen Frauen und Mädchen als Betroffene von Menschenrechtsverletzungen und als Akteurinnen überhaupt auf? Der kritische Blick auf die eigene Arbeit ist ein wichtiger Schritt zu ihrer Verbesserung.

Die Publikation *Gender Matters - The FIAN Gender Strategy* kann als Datei in englischer und spanischer Sprache im FIAN-Sekretariat angefordert werden.

Bergbau - Fallarbeit und Eilaktionen

Im Sommer 2007 endete nach zehn Jahren die Goldkampagne von FIAN-Deutschland. Auch wenn die Kampagnenarbeit beendet wurde, so wird doch die Fallarbeit weitergeführt. Auch 2006 stand dabei Ghana im Mittelpunkt. Es wurden allerdings auch Eilaktionen zur Mine von Lafayette auf der philippinischen Insel Rapu Rapu und zur Mine Rio Blanco in Peru gestartet. FIAN-Deutschland ist weiterhin in der deutschen Kampagne „Bergwerk Peru“ aktiv und beteiligte sich an den Aktivitäten der Kampagne auf dem Katholischen Kirchentag.

In Ghana standen die zwei Bergbauprojekte Ahafo und Iduapriem, die von Weltbankkrediten profitieren, im Mittelpunkt. Bei Iduapriem konnte 2006 endlich erreicht werden, dass eine Monitoring Advisory Group zur Überwachung der Umsetzung des 2003 verabschiedeten Aktionsplans eingerichtet wurde. Leider zeigte sich im Jahresverlauf, dass auch auf diesem Weg die sich weiter verschärfenden Landkonflikte nicht gelöst werden können, so dass FIAN Anfang 2007 zu einer Eilaktion aufruft. Im Januar 2006 hat der deutsche Exekutivdirektor bei der Weltbank mit seiner Stimme gegen das Ahafo-Projekt ein deutliches Zeichen ge-

setzt. Das Unternehmen Newmont musste daraufhin ein Landzugangsprogramm auflegen. Bei einer Recherchereise von FIAN im Mai 2006 zeigte sich jedoch, dass dieses Programm das Problem der Landlosigkeit nicht langfristig lösen wird. Dies wurde auch in einem internen Weltbankbericht anerkannt.

Mitte Juni ereignete sich ein Zyanidunfall in den Verarbeitungsanlagen von Bogoso. Betroffen war die Gemeinde Dumase, die schon 2004 unter einem Zyanidunfall zu leiden hatte. FIAN wandte sich mit Briefen an die ghanaischen Behörden und gemeinsam mit dem Chief von Dumase, WACAM, Earthworks, Oxfam America und Miningwatch Canada an das International Cyanide Management Institute (ICMI) mit der Aufforderung, den Fall zu untersuchen.

Insgesamt ist die Lage vieler von Bergbau betroffenen Gemeinden Besorgnis erregend. In Ghana konnte in 2006 eine zunehmende Militarisierung in diesen Gemeinden beobachtet werden. Insbesondere in Peru, Ecuador und Guatemala haben zudem eine Reihe von Bergbauaktivisten 2006 Morddrohungen erhalten oder waren Übergriffen ausgesetzt. Der Schutz für MenschenrechtsverteidigerInnen und die Schaffung internationaler Aufmerksamkeit hat deshalb 2006 weiter an Bedeutung gewonnen.

Grundsatz - Einklagbarkeit und extraterritoriale Staatenpflichten zehn Jahre nach Rom

Im September 2006 begleitete FIAN-Deutschland die Aktivitäten von FIAN International zum zwanzigjährigen Bestehen, sowie jene zum zehnjährigen Jahrestag des Welternährungsgipfels mit einer Fachtagung, die gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Deutschen Welthungerhilfe in Bonn durchgeführt wurde. Eines der Podien widmete sich speziell der Frage der Einklagbarkeit des Rechts auf Nahrung. Ebenfalls immer wieder betont wurde die Bedeutung extraterritorialer Staatenpflichten, also die Verpflichtung von Staaten wie Deutschland, das Recht auf Nahrung auch international zu respektieren und zur Gewährleistung beizutragen.

Beide Themen - Einklagbarkeit und extraterritoriale

Erfolg in Indien: 10.000 Slumbewohner erhalten Zugang zu Wasser

Im Sommer 2006 hat FIAN zu einer Eilaktion zur Unterstützung der Slumbewohner der indischen Stadt Meerut aufgerufen. Viele von Ihnen haben sich beteiligt und wir freuen uns, Ihnen heute mitteilen zu können, dass diese Aktion ein voller Erfolg war! Den Dank des Direktors der Janhit Foundation, Herrn Anil Rana, geben wir natürlich an Sie alle weiter:

„Es ist meine aufrichtige Pflicht, den FIAN Aktivisten zu danken, die vorgetreten sind und die Pflicht auf sich genommen haben, die beteiligten Vertreter der Regierungsbehörden zu kontaktieren. Es ist auf ihre Anstrengungen zurückzuführen, dass die wirklichen Forderungen der Gemeinde von Jai Bheem Nagar, die eineinhalb Jahrzehnte nicht erfüllt wurden, innerhalb der kurzen Zeit eines Jahres umgesetzt wurden.“

Die Stadt Meerut liegt im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh, nahe der Hauptstadt Neu Delhi. In Meerut befindet sich am Ufer des Flusses Kali Ganga der Slum Jai Bheem Nagar, in dem 10.000 Menschen - in der Mehrheit Dalits - leben. Die Dalits sind in der indischen Gesellschaft gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Unterdrückung ausgesetzt; früher wurden sie als Unberührbare bezeichnet. Den Bewohnern von Jai Bheem Nagar steht keine Versorgung mit städtischem Trinkwasser zur Verfügung, obwohl sie darauf Anspruch haben. In Meerut gibt es mehrere Destillieren, Papierfabriken, Zuckerraffinerien und Chemiewerke, die den Fluss und das Grundwasser verschmutzen. Seit 2005 dokumentiert die Janhit Foundation die Verschmutzung. Sie hat zudem eine Klage angestrengt. Im Sommer 2006 hat FIAN in Abstimmung mit der Janhit Foundation zu einer Eilaktion aufgerufen. Daraufhin informierte die für Infrastrukturarbeiten in den Slums zuständige Municipal Corporation of Meerut darüber, dass sie der Regierung ein 20 Millionen Rupee (354.000 Euro) teures Projekt zur Verabschiedung vorgelegt hat. Das Projekt hat inzwischen begonnen. Der Ort für die Errichtung des Wassertanks wurde ausgesucht und die Mitarbeiter der Municipal Corporation werden demnächst mit der Verlegung der Wasserrohre beginnen. Das Projekt wird wahrscheinlich von der japanischen Botschaft finanziell unterstützt, mit der Fertigstellung wird bis Ende 2007 gerechnet.



Staatenpflichten - wurden im Herbst weiter vertieft. Im Oktober fand das Seminar „Nahrung - ein einklagbares Menschenrecht“ in Köln statt, im November dann die Fachtagung „Menschenrechte ohne Grenzen - welche Pflichten für Deutschland“, bei der die Ergebnisse eines mehrjährigen Projektes mit Brot für die Welt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst vorgestellt wurden. Zur Tagung wurden zwei Grundsatzbroschüren vorgelegt, in denen insgesamt neun Fälle dokumentiert sind, in denen Deutschland die Menschenrechtssituation in anderen Ländern beeinflusst hat. Eine der Broschüren setzt sich insbesondere mit Deutschlands Verpflichtungen in den multilateralen Entwicklungsbanken auseinander. Ein Fall, der im Herbst besonders akut wurde, war die beantragte Hermes-Bürgschaft für den Ilisu-Staudamm in der Türkei. Im September unterstützte FIAN den Widerstand vor Ort mit einer Eilaktion an die Regierungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Stärkung des Menschenrechts auf Wasser

Im Januar 2006 legte der Arbeitskreis Wasser ein Strategiepapier für die weitere Arbeit zum Recht auf Wasser vor. Die Jahresversammlung entschied im Juni 2006, dass Wasser als Menschenrecht ein eigenständiges Thema sei, allerdings kein neues Schwerpunktthema. Es soll in der gesamten FIAN-Arbeit mitbedacht und -behandelt werden. Denn das Recht auf Wasser ist Teil des Menschenrechts auf Nahrung und gehört damit zum Kernmandat von FIAN. Der AK Wasser hat die folgenden Ansatzpunkte formuliert: der Fokus soll zum einen auf den ländlichen Bereich gelegt werden, zum anderen auf die Zerstörung bestehenden Zugangs zu Wasser anhand konkreter Fallbeispiele. Ein dritter Fokus soll auf die Schutzpflicht der jeweiligen Staaten, in denen die Zerstörungen und damit die Menschenrechtsverletzungen stattfinden, gelegt werden. Zudem soll der UN Rechtskommentar Nr. 15 zum Recht auf Wasser (2002) in den entwicklungspolitischen Diskurs und in relevante Institutionen eingebracht werden.

Auf dem Seminar „Verletzungen des Menschenrechts auf Wasser im ländlichen Raum“ im Dezember 2006 wurden diese Ansätze in einer sehr intensiven und an Fallbeispielen orientierten Arbeit weiter verfolgt. In den Diskussionen sowohl im Plenum als auch in den Arbeitsgruppen war immer wieder Thema, wie der Menschenrechtsansatz zu einer verbesserten Situation der betroffenen Bevölkerung beitragen kann. Aus dem Seminar heraus ist ein Faltblatt zum Recht auf Wasser

entstanden. Weiterhin gibt es neue Texte zum Recht auf Wasser auf der FIAN Internetseite.

Einen eindrucksvollen Abschluss fand die „Aktion Schutzdeich“ mit der Präsentation von tausenden kleinen Deichstücken beim 4. Weltwasserforum in Mexiko im März 2006 mit der Forderung nach einer Umsetzung des Menschenrechts auf Wasser. FIAN hat-

FIAN Aktiv

FIAN lebt vom Engagement der ehrenamtlich Aktiven. Das Sekretariat in Köln leistet hervorragende Arbeit, erstellt Positionspapiere, macht Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und koordiniert die FIAN-Aktivitäten. Doch ohne die Basis aus Lokalgruppen, Arbeitskreisen und Ehrenamtlichen könnte nie eine so breite Wirkung erzielt werden. Das bunte Treiben der verschiedenen Aktiven macht den Charme der Organisation aus. Die Freiräume, FIAN mitzugestalten sind vielfältig. Bei allen gibt es eine starke Motivation, das Recht sich zu ernähren weiter voran zu bringen.

Zu den alteingesessenen **FIAN-Lokalgruppen** gesellen sich immer wieder neue Gruppen, zuletzt in Tübingen. Fallarbeit ist eine wichtige Aufgabe der Lokalgruppen. Die Beschäftigung mit einem konkreten Fall, in dem das Recht auf Nahrung verletzt wird und Menschen sich gegen diesen Rechtsbruch zu Wehr setzen, ist ein spannender Teil der Arbeit. Die Gruppe recherchiert, macht Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, initiiert unter Umständen eine Eilaktion. Auch gibt es die Gelegenheit zum direkten Kontakt bei einem Besuch vor Ort oder bei einer Rundreise von Betroffenen in Deutschland. Lokalgruppen sind von der Größe als auch von den Arbeitsschwerpunkten sehr unterschiedlich. Ob Straßentheater, Infoveranstaltungen, Konzerte oder Ausstellungen, der Möglichkeiten gibt es viele. Wie sich die einzelnen Gruppen dabei für das Recht auf Nahrung einsetzen, hängt von den Gegebenheiten vor Ort und dem Engagement der einzelnen Gruppenmitglieder ab.

Wo es keine Lokalgruppen gibt oder Einzelne sich besonders für ein Thema interessieren, bieten Arbeitskreise ein Betätigungsfeld. Die **Arbeitskreise** (AKs) sind in der Regel bundesweit organisiert. Große Teile der Arbeit finden deshalb über E-Mail oder Telefon statt. Die Arbeitskreise treffen sich je nach Bedarf. Die Hauptamtlichen, die zu dem entsprechenden Thema im Sekretariat arbeiten,

sind in die Arbeitskreise eingebunden. Die Arbeitskreise dienen der inhaltlichen Diskussion sowie der Weiterentwicklung der praktischen Arbeit. AKs gibt es aktuell zu: Agrarreform/Agrarhandel, Blumen, Frauen/Gender, Bergbau und Wasser.

Das Ausbildungsprogramm für **MultiplikatorInnen** geht jetzt in das dritte Jahr. In drei Modulen werden Interessierte inhaltlich wie didaktisch auf die Arbeit zum Recht auf Nahrung vorbereitet. Rhetorische Fähigkeiten und das Argumentieren für das Recht sich zu ernähren werden zum Beispiel in Rollenspielen geübt. Das MultiplikatorInnenprogramm eignet sich sehr gut für den Einstieg, hat aber auch für Erfahrene einiges



Lerngruppe auf einem Multiplikatorenseminar

zu bieten. In den sich anschließenden eigenverantwortlich durchgeführten Veranstaltungen zum Recht auf Nahrung können sich die neuen MultiplikatorInnen gleich ausprobieren.

Bei all den Aktivitäten werden die Ehrenamtlichen von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen aus dem Sekretariat in Köln unterstützt. Die Lokalgruppen und Arbeitskreise haben dort konkrete AnsprechpartnerInnen. Die hauptamtlichen MitarbeiterInnen bereiten zentrale Aktionen und Materialien vor und beraten die Aktiven bei der Umsetzung von Aktionen vor Ort. Die seit 2005 kostenlos angebotenen Bestellseminare für Lokalgruppen zu inhaltlichen Themen oder Öffentlichkeitsarbeit bieten die Möglichkeit, sich intensiv in die angebotenen Themen einzuarbeiten zu lassen beziehungsweise diese weiter zu entwickeln.

Sehr wichtig: der Austausch untereinander. 2006 fand das zweite GruppensprecherInnentreffen statt und stieß auf großes Interesse. Das Treffen dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch von Erfahrungen zwischen den Gruppen. Hier entstehen auch Ideen für gemeinsame Aktionen.



Info-Veranstaltung der Gruppe Bielefeld



Multiplikatorenveranstaltung

Nicht zuletzt ist auch der **Vorstand** ein ehrenamtliches Gremium. Durch die vom Vorstand angestoßene Strategiediskussion ist FIAN-Deutschland ganz schön in Bewegung gekommen. Es ist seitdem viel und kontrovers diskutiert worden und viele Dinge haben sich positiv weiter entwickelt. Das höchste Gremium zwischen den Mitgliederversammlungen bietet die Möglichkeit, die Arbeit von FIAN entscheidend mitzubestimmen. Dafür trägt das Gremium eine gehörige Portion Verantwortung für die Gesamtorganisation.

Aktivitäten der FIAN-Lokalgruppen im Jahr 2006

FIAN-Gruppe Berlin

17.04.2006: Philippinen-Aktion des AK Agrar, logistische Unterstützung, Teilnahme

18.04.2006: Workshop „Viel Land - viel Hunger?“ und Ausstellung „Landlos im Nordosten Brasiliens“ in der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt Universität, Workshop-Durchführung, Transport Staffeleien

21./22.04.2006: Workshop bei „Land macht satt“ - Vorbereitungsseminar des Ev.-Luth. Missionswerks Leipzig für „Missionare auf Zeit“; Vorstellung von FIAN, Recht auf Nahrung und sozialen Menschenrechten; Themenbeispiele Agrarreform in Brasilien und Blumen

30.04.2006: Rundreise kolumbianische Blumengewerkschafterinnen DGB; informelles Frühstück, Austausch, Stadtrundgang

20.05.2006: FIAN-Stand beim Weltfest auf dem Boxhagener Platz; Thema: Wasser

17.07.2006: Ausstellungseröffnung „Landlos im Nordosten Brasiliens“ im Iberoamerikanischen Institut am Potsdamer Platz; Vorstellung der FIAN-Arbeit, FIAN-Gruppe Berlin und Auslegen von Materialien

08.08.2006: Workshop „Hungernde Ernährerinnen - Frauen und das Recht auf Nahrung“ auf der Attac-Sommerakademie, zusammen mit Armin Paasch

17.09.2006: Weltkinderfest am Potsdamer Platz; Stand zu FLP-Blumen mit Glücksrad-Kuchen-Spiel, Eilaktion (in Zusammenarbeit mit der Grünen Liga)

18.09.2006: Anhörung Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Bundestag mit Jesús Garza und Maria de Jesus Mejía; Begleitung. Rundreise von Jesús Garza und Maria de Jesus Mejía: Podiumsdiskussion „10 Jahre Hungerbekämpfung - Hat die Politik kapituliert?“ im Haus der Demokratie und

Menschenrechte mit Armin Paasch und Wolf Bauer (CDU); Programm und Beherbergung in Berlin, Moderation, Dolmetschen, Logistik, ÖA, Standbetreuung zusammen mit der Bielefelder Gruppe

30.10.2006: Pressegespräch und Aktion (Hungeruhr, Elendshütte, Bodenzeitung) zur special session der FAO zur Zwischenbilanz MDG1

29.11.2006: Vortrag zu FIAN und FrauenMenschenrechten in der FH Wirtschaft

06.12.2006: informelles Gespräch mit und Beherbergung von Tiago Thorlby („Padre Tiago“) von der CPT in Pernambuco, Brasilien

11.12.2006: Abendveranstaltung „Mit Menschenrechten gegen den Hunger!“ im Café Morgenrot

14.12.2006: Workshop „Viel Land - viel Hunger?“ aus Anlass der Ausstellung „Landlos im Nordosten Brasiliens“ im al globe in Potsdam

Andere Aktivitäten, die nicht genau terminlich festzumachen sind:

- Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und FIAN-Vorstellung bei verschiedenen Foto-Ausstellungen „Landlos im Nordosten Brasiliens“ im Laufe des Jahres; Fotos wurden von Jesko Eisgruber 2004 in Nordost-Brasilien aufgenommen, ausgewählt und gerahmt

- weitere Blumenaktionen von Eva Langeloh

- Fallarbeit Chasma, Pakistan

- Fallarbeit Lagoa Nova/Brasilien (Eilaktion im Juli, im Mai Faxaktion zur Unterstützung der öffentlichen Anhörung in Brasilien durch Flávio Valente, Nationaler Berichterstatter für das Recht auf Nahrung)

FIAN-Gruppe Bielefeld

Januar 2006: Ein Mitglied der Gruppe konnte an der

internationalen Land-Konferenz in Den Haag teilnehmen. Die vom Institute for Social Studies und u.a. von FIAN mitorganisierte 1-wöchige Konferenz erlaubte einen tiefen Einblick in die internationale kontrovers diskutierte Debatte um das Instrument Agrarreformen zur Reduzierung von Hunger und Armut.

08.04.2006: Im Jugendzentrum AJZ wurde der Dokumentarfilm „Bodenbesitzen“ gezeigt. Er handelt von der Situation der Kleinbauern und Kleinbäuerinnen auf der Halbinsel Bondoc auf den Philippinen, der Region, in welcher auch der Fall der Gruppe lokalisiert ist. Ein paar Tage zuvor hieß es in der Uni Bielefeld ran an die Waffeleisen. Am Infostand wurden Waffeln verkauft und für die Filmvorführung geworben. Im Hintergrund lief der Film.

04. - 06.2006: Der von der Bielefelder Gruppe betreute Fall Uy auf Bondoc, Philippinen wurde Anfang des Jahres durch eine Eilaktion unterstützt. Die Ausarbeitung wurde in enger Kooperation mit den Ansprechpartnern vor Ort, aber auch dem Internationalen und Nationalen Sekretariat durchgeführt.

17.04.2006: Zusammen mit der Berliner Gruppe und dem AK-Agrar hat die Bielefelder Gruppe zum Tag der Landlosen eine öffentliche Aktion vor der Philippinischen Botschaft durchgeführt. Dabei wurde der Film „Bodenbesitzen“ der Hamburger Soliguppe bondocsolidarity an das Botschaftsgebäude projiziert und die Eilaktion gestartet.

08.07.2006: Bestellseminar mit Ute Hausmann. Im Fokus des Seminars, bei dem auch Personen außerhalb der FIAN-Gruppe eingeladen wurden, stand die Geschichte der wsk-Rechte. Des weiteren wurde das Thema Bergbau und Menschenrechte - als Fallbeispiel wurde Ghana genauer unter die Lupe genommen - anschaulich und detailliert erörtert.

12.09.2006: Die Gruppe beteiligte sich an der Rundreise der HonduranerInnen (Fall Curla). Es wurde eine Informationsveranstaltung bzw. Podiumsdiskussion in der Bürgerwache organisiert und die dazugehörige Postkarten-Eilaktion beworben.

30.10.2006: Anlässlich der Sondersitzung der FAO zehn Jahre nach dem Welternährungsgipfel unter-

stützte die Gruppe die Aktion der Berliner FIANistas und des AK-Agrar in Berlin. Nach dem erfolgreichen Pressegespräch von Armin Paasch zur Rolle der deutschen EZ bei der Hungerbekämpfung wurde am Hackeschen Markt eine Hungeruhr gestartet. Eine Bodenzeitung und ein Zelt aus alten Plastiktüten rundeten die Aktion ab.

04.11.2006: So waren es dann auch die Bielefelder, die zum Ende der Wochenaktion zum FAO/Rom+10-Treffen die Hungeruhr stoppten. Auch die Aktion in der Bielefeld Fußgängerzone wurde von einem Infostand und eine Bodenzeitung unterstützt.

04.11.2006: Zusammen mit der Multiplikatorin Sarah Loetz wurde in der Bürgerwache Bielefeld eine Abend-Veranstaltung zum Thema „Gentechnik als Lösung für den Kampf gegen den Hunger?“ organisiert und durchgeführt. Auch hier gab vorab es ein „Waffelnbacken“ mit Infostand an der Uni.

25.11.2006: Bestellseminar mit Armin Paasch. Hier wurden die Themen Agrarreform, Landwirtschaft, Außenhandel, GMO und Reis auf den Philippinen behandelt.

Zusätzlich wurden im Rahmen der Multiplikatorenausbildung Vorträge mit Bielefelder Beteiligung abgehalten.

FIAN-Gruppe Erfurt

10.01. - 09.02.2006: Fotoausstellung „Goldgesichter: Die Dunkle Seite des Goldes“ an der Universität Erfurt

10.01.2006: Vernissage und Vortrag über Ghana

16.01.2006: Radiointerview zur Arbeit von FIAN in Radio Frei

24.01.2006: Vortrag „Menschenrechte sind kostbarer als Gold“,

16.01.- 03.02.2006: Teilnahme an der Ausstellung des Agenda 21-Tisches

27.04.2006: „Wen die Rose sticht“ Informationsa-

FIAN-Deutschland Lokalgruppen

Gruppe Hamburg, Kontakt:
marenkroeger@yahoo.com

Gruppe Berlin, Kontakt:
ju-ro@gmx.de

Gruppe Bielefeld, Kontakt:
stefanie.neumann1@gmx.de

Gruppe Ruhrgebiet West, Kontakt:
u.sauerland@t-online.de

Gruppe Marl, Kontakt:
doormann-frd@arcor.de

Gruppe Erfurt, Kontakt:
erfurt@fian.de

Gruppe Köln, Kontakt:
wolfgang.sterk@web.de

Gruppe Koblenz, Kontakt
über die Geschäftsstelle

Gruppe Rhein-Neckar, Kontakt:
schwaab.ger@gmx.de

Gruppe Tübingen, Kontakt:
haraldpetermann@web.de

Gruppe München, Kontakt:
klevenhusen@gmx.de

Gruppe Lörrach, Kontakt:
fianloerrach@gmx.de

bend im Rahmen der Blumenrundreise mit Arbeiterinnen aus Kolumbien

08.06.2006: Diskussion zur Dokumentation „We feed the World“ im Kinoclub am Hirschlachufer

14.09.2006: Informationstand bei der Open-Space-Konferenz „Arena der Zukunft“ - Engagement und Beteiligung“

FIAN Gruppe Hamburg

21.01.2006: Info-Stand bei der Aktion „Bist Du Eine-Welt-Stadt, Hamburg?“ beim Eine-Weltfestival auf dem Segelschiff Lovis

03.02.2006: Veranstaltung zu den Arbeitsbedingungen der Blumenarbeiterinnen und FLP im Stadtteilzentrum Bramfelder Laterne

22.03.2006: Veranstaltung „Our Land - Our Life - Our Future“ mit Nosebenzile Fani und Fundile Mafongosi aus Südafrika zur Landreform in Kooperation mit der Werkstatt 3

23.03.2006: „Frieden ohne Land ist ein Land ohne Frieden, Veranstaltung zusammen mit dem Nicaragua-Verein Hamburg im Rahmen der Romero-Tage

26.03.2006: Info-Stand am Tag der offenen Tür des Bürgerbüros Hamburg Nord und Alstertal

27.03.2006: Filmveranstaltung „Grundnahrungsmittel oder Luxusfood? - Der Garnelenring“ mit dem Filmeteam Dorit Siemers und Heiko Thiele im Rahmen der Romero-Tage

30.03.2006: Veranstaltung „Schöne Blumen - schönes Leben? im Stadtteilzentrum Kolibri im Rahmen der Romero-Tage

03.05.2006: Veranstaltung mit Blumengewerkschafterinnen aus Kolumbien in Kooperation mit dem DGB und Rahmenprogramm für Gewerkschafterinnen

14.05.2006: Info-Stand Umweltzentrum Karlhöhe

19.05.2006: Info-Stand der Aktion „Hafen und Han-

del“ vom Eine Welt Netzwerk

25.05.2006: Info-Stand Hoffest Trendhorst

17.06.2006: Info-Stand auf dem Stadtteilstadtteilfest Altona

08.-16.07.06: Segel gegen Proteinspiraten in Kooperation mit Deepwave und dem Trägerverein der LOVIS

16.09.2006: Info-Stand auf der Landesgartenschau Winsen zum Thema Blumen

16.09.2006: Info-Stand bei dem Ärztetag in Bad Segeberg zum Thema Ernährung

19.09.2006: „Mit Menschenrechten gegen den Hunger“, Lieder und Erfahrungen mit Maria Mejia und Jesus Garza von FIAN-Honduras

30.09.2006: Info-Stand bei der Veranstaltung zum Thema Gentechnik in der Christuskirche

15.10.2006: Info-Stand zur Stand up Aktion zu den Millennium Development Goals

25.10.2006: Eröffnung der Plakatausstellung „Für globale Gerechtigkeit - Vernetzung in Hamburg“ des Eine Welt Netzwerks

23.11.2006: Info-Stand auf der 10. Bundeskonferenz Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

10.12.2006: Filmveranstaltung „Der Garnelenring“ am Tag der Menschenrechte in Kooperation mit dem kommunalen Kino Metropolis

FIAN-Gruppe Koblenz

Monatliche Gruppentreffen an jedem ersten Mittwoch des Monats

14.02.2006: Verkauf von FLP-Rosen

März 2006: FLP-Ausstellung

08.03.2006: Verkauf von FLP-Rosen

13.05.2006: Verkauf von FLP-Rosen

06.07.2006: Haus- und Straßensammlung

30.07.2006: Infostand beim Horizonte-Festival

16.09.2006: Infostander auf der interkulturellen Woche

23.09.2006: Infostand und FLP-Rosen Verkauf beim Markt der Regionen

04.11.2006: FIAN-Aktion zur Welternährungskonferenz

FIAN-Gruppe Köln

Kontinuierliche Arbeit zum Mubende-Fall, diverse Briefe an Gericht und Regierung in Uganda, die deutsche Regierung und Bundestagsabgeordnete

Januar - September 2006: Aushängen von verschiedenen FIAN-Ausstellungen in der evangelischen Studierendengemeinde und dem Allerweltshaus Köln

März/April 2006: Beteiligung an der Organisation der Südafrika-Wanderausstellung „Our Land ... Our Life ... Our Future“ in Groß St. Martin

05.05.2006: „Wen die Rose sticht“, Abendveranstaltung mit den kolumbianischen Blumengewerkschafterinnen Aidé Silva, Argenis Hernández, Helena Bustos und Gloria Romero, in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk

10.06.2006: Aufführung des Kölner Mubende-Theaterstücks auf der FIAN-Jahresversammlung

21.09.2006: „Kampf um Land, Kampf ums Überleben - Lieder und Erfahrungen aus Honduras“ Abendveranstaltung mit Jesus Leonel Garza und Maria de Jesus Mejía aus Honduras.

FIAN-Gruppe Lörrach

Wie jedes Jahr nahmen wir am Internationalen Sommerfest der Stadt Lörrach mit einem Informationsstand teil, sammelten Unterschriften für eine Eilakti-

on und verkauften FLP Rosen um unsere Gruppenkasse aufzubessern. Im September hatten wir im Rahmen der 20-Jahr Feier des soziokulturellen Zentrums Nelli Nashorn, in dessen Räumen unsere Gruppentreffen stattfinden, einen weiteren Informationsstand. Während des Welternährungsgipfel in Rom nahmen wir an der vom NaSe sehr gut vorbereiteten Aktion „Hungeruhr“ teil und hatten ein sehr gutes Presseecho.

FIAN-Gruppe Marl

Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Zentrum in Marl.

September 2006: Öffentliche Fotoausstellung über unsere Reise im Jahr 2005 nach Guatemala unter dem Thema „Ein Jahr nach dem Hurrican Stan“.

Öffentliche Veranstaltungen: Referat von Martin Wolpold, in der Volkshochschule Marl, über die Menschenrechtslage in Guatemala; Vortrag von Silvio Köhler von den Peace Brigades International über die Menschenrechtslage in Guatemala im Versöhnungszentrum in Marl; Vortrag von Daniel Hein vor eingeladenem Publikum „Katastrophenhilfe in Guatemala nach dem Hurrican Stan und in den USA nach dem Wirbelsturm Katrina - ein Vergleich“.

FIAN-Gruppe München

Diverse Aktivitäten im Rahmen der Blumenkampagne, wie Verteilung der Briefaktion zu „Rosas del Ecuador“ im bayerischen Raum, vielseitige Informationsarbeit nach erfolgtem Stadtratsbeschluss, nur noch regional oder fair produzierte Schnittblumen zu kaufen und nach Erscheinen der Kinderarbeitsbroschüre, die mit Unterstützung der Agendakoordination der Stadt München erstellt wurde.

07.02.2006: Informationsveranstaltung mit Paulina Vilca Chiguano aus Ecuador im Erzbischöflichen Ordinariat

24.02.2006: Blumenvortrag in Dresden, Einladung der Grünen Liga Thüringen

08.03.2006: Vortrag zum Thema „Abbau von Hunger und Armut - Verhinderung und Verwirklichung“ im

Rahmen der Seminarreihe „Lotsen für die eine Welt“ zum Thema Millenniumsziele im EWH

20.03.2006: Veranstaltung „Our Land - Our Life - Our Future“ mit zwei VertreterInnen der Südafrikanischen Landlosenbewegung über ihren Kampf um ihre Rechte in Kooperation mit dem Marie-Schlei-Verein

04.04.2006: Vorstellung der ehrenamtlichen FIAN-Arbeit im Rahmen einer Veranstaltung der Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München, „Aktiv in die dritte Lebensphase - sinn-muenchen“ (Senioren-Initiative-Nachhaltigkeits-Netzwerk)

01.05.2006: Informationsstand zur Blumenkampagne und dem FLP mit Gewinnquiz zum Stadtratsbeschluss im Rahmen der DGB-Kundgebung

16.05.2006: Filmgespräch „We feed the world“ im Kino Breitwand Herrsching, veranstaltet vom Arbeitskreis Lebensstile/EineWelt der Agenda 21 Herrsching

20.05.2006: Teilnahme an der 1.Fairhandelsmesse Ostbayern in Niederalteich mit einem Infostand zur Blumenkampagne

Als Teil der bundesweiten Kampagne „Von Armut bis Zucker - Entwicklungspolitische Inlandsarbeit von A bis Z“ der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland, in deren Rahmen Münchner Gruppen das Thema Menschenrechte wählten:

12.05.2006: Podiumsveranstaltung „Menschenrechte zweiter Klasse?“ Nahrung, Gesundheit, Bildung, faire Arbeitsbedingungen. Der IPÜWSKR' in Kooperation mit dem Nürnberger Menschenrechtszentrum und dem Nord-Süd-Forum

01.-31.07.2006: Ausstellung „Mit Menschenrechten gegen den Hunger“ im Eine-Welt-Haus

11.07.2006: Blumenvortrag in der Volkshochschule Leipzig, auf Einladung der Grünen Liga Thüringen

15.07.2006: Teilnahme mit Filmvorführungen an der Abschlussveranstaltung auf dem Streetlife-Festival auf der Leopoldstraße

27.07.2006: Vortrag „Nahrung - soziale Leistung oder Menschenrecht?“ in der evang.-reformierten Kirchengemeinde München

16.09.2006: Blumenvortrag beim evangelischen Jugendcamp in Volkenroda, auf Einladung der Grünen Liga Thüringen

22.09.2006: „Mit Menschenrechten gegen den Hunger - Lieder und Erfahrungen aus Honduras“ in der Szenekneipe Metz 7

30.11.2006: Infostand im Rahmen der Veranstaltung „Kann die Gentechnik ein Beitrag zur Hungerbekämpfung sein?“ (mit Dr. Bernhard Walter/BfdW) im Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus in Freising

15.12.2006: Infostand mit Blumen-Gewinnquiz im Rahmen des Multikulturellen Stammtisches im Eine-Welt-Haus

3 Sendungen im Münchner Lokalsender „Radio-LORA“:

August: FIAN - Eine Organisation stellt sich vor

Oktober: FIAN-Arbeit am Beispiel Honduras

Dezember: Sendung zur Hungerproblematik/ Millenniumsziele

FIAN-Gruppe Ruhrgebiet West

Die FIAN-Gruppe Mülheim hat sich in Ruhrgebiet West umbenannt, da sowohl Aktivitäten wie auch Einzugsgebiet über Mülheim hinaus gehen und das westliche Ruhrgebiet umfassen.

19.03.2006: Veranstaltung im Rahmen der Rundreise „Landlose in Südafrika“ im Jugendheim St. Mariae Rosenkranz in Mülheim an der Ruhr

18.-22.09.2006: in Zusammenarbeit mit dem Mülheimer Weltladen und dem Gemeindedienst für Mission und Ökumene: Mitveranstaltung der Faire Woche 2006; Verkauf von FLP-Blumen / Infos zu FLP-Thematik in Mülheim an der Ruhr

19.09.2006: Vortrag in der VHS Essen: Flucht nach

Europa - Migration als Mittel der Armutsbekämpfung, zum Tag des Flüchtlings

20.09.2006: Veranstaltung im Rahmen der Rundreise BlumenarbeiterInnen in Honduras; im Martin-Luther Haus

29.11.2006: FIAN Vorstellung im Lokalfernsehen Duisburg

01.-03.12.2006: Seminar „Wasser - Lebensmittel und Menschenrecht in der Evangelischen Familienbildungsstätte, Mülheim an der Ruhr

04.-14.12.2006: Photoausstellung in der Stadtparke

Außerdem:

- Mitarbeit im Eine Welt Forum Mülheim.
- Kooperation mit dem Weltladen, dem Gemeinde

dienst für Mission und Ökumene und dem Agenda-büro.

- Mitglied im Arbeitskreises Schutz der Menschenrechte in der Stadt Mülheim an der Ruhr.

FIAN-Gruppe Tübingen

Nachdem es in den 1990er Jahren bereits eine recht aktive Tübinger Lokalgruppe gab, unternahmen im Herbst die FIAN-Mitglieder Elisabeth Herre, Marion Hipp-Kapuja und Harald Petermann einen neuen Anlauf. Zwei weitere Interessentinnen kamen bald zu den seit November 2006 einmal im Monat stattfindenden Treffen. Die erste Aktion der Gruppe stellte die Präsenz bei den Tübinger Pazifismus-Tagen des Tübinger Vereins Kultur des Friedens e.V. dar. Bei der Abschlussveranstaltung am 10.12.2006 - dem Tag der Menschenrechte - informierte die Lokalgruppe interessierte BesucherInnen mit einem Infotisch über das Menschenrecht auf Nahrung und die Arbeit von FIAN.



FIAN macht glücklich - machen Sie mit! Internationale Ratstagung 2006 in Heidelberg

Nach dem turbulenten Jahr 2005 hat sich die finanzielle Situation von FIAN-Deutschland 2006 weiter konsolidiert. Auf Grund der hohen Spendenbereitschaft Ende 2005 konnten wir das Jahr 2006 entspannter beginnen. Das Gesamtvolumen des Haushalts von FIAN-Deutschland ist von 669.535 Euro auf 446.096 Euro im Jahr 2006 gesunken. Grund dafür ist in erster Linie der Rückgang der Zuschüsse von 447.607 Euro auf 221.652 Euro. Damit hat FIAN-Deutschland, bezogen auf den Gesamthaushalt, die Arbeit im Jahr 2006 zu etwa 50% selbst finanziert. Das bedeutet einen hohen Grad an finanzieller Unabhängigkeit für die Arbeit von FIAN. Der Anteil der Mitgliedsbeiträge ist leicht gestiegen, das Spendenaufkommen auf hohem Niveau stabil. Hierfür einen herzlichen Dank an alle Mitglieder und SpenderInnen.

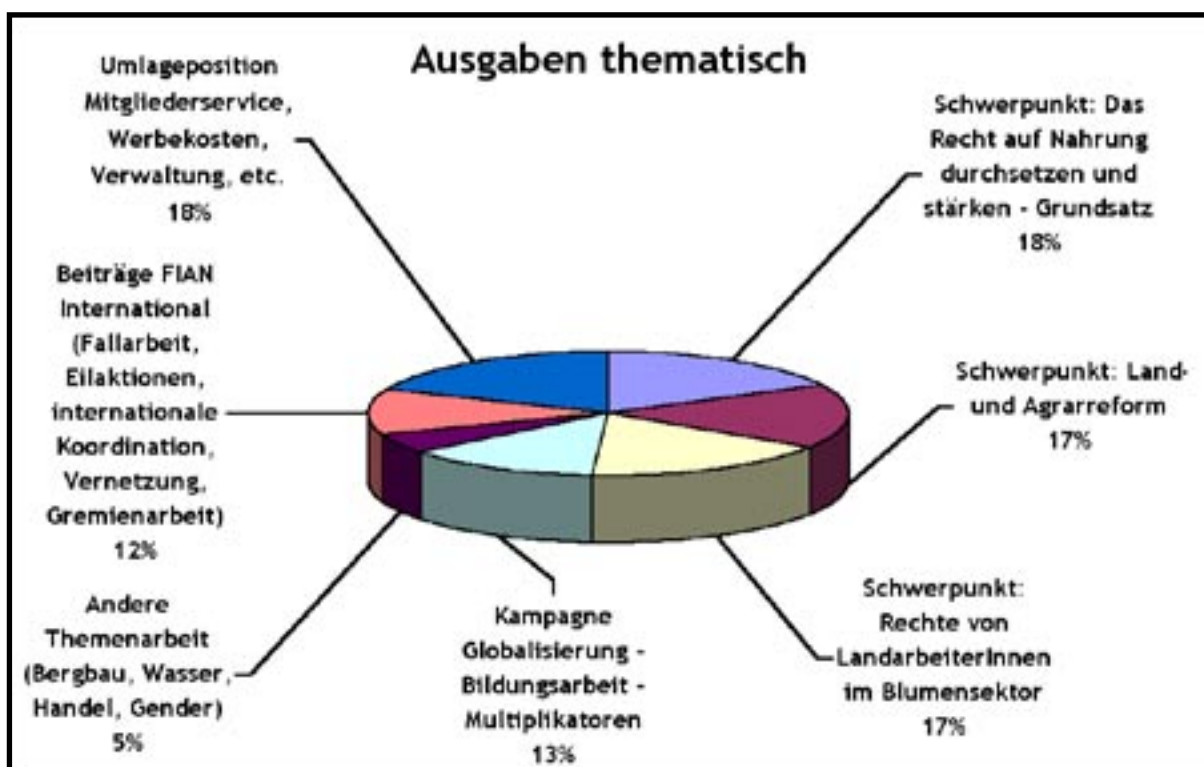
An die MitarbeiterInnen im Sekretariat geht ebenfalls unser Dank. Das gesunkene Haushaltsvolumen hat für das Team im Sekretariat zu Umstrukturierungen und einer neuen Arbeitsteilung geführt, um die anfallende Arbeit weiterhin zu meistern. Dieses hat auch zu Mehrarbeit für die einzelnen MitarbeiterInnen geführt. Das Team hat zudem im Jahr 2006 fleißig Anträge gestellt und unter anderem mit zwei genehmigten EU-Anträgen die Spielräume für die Arbeit von FIAN für die Jahre 2007 bis 2010 erweitert. Für das Jahr 2007 konnte so eine halbe Stelle im Bereich Agrarreform geschaffen werden. Herzlichen Dank hierfür vom Vorstand.

Seit Ende 2006 ist FIAN-Deutschland mit dem DZI-Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen zertifiziert. Das Siegel bescheinigt FIAN-Deutschland eine transparente und effiziente Verwendung der Mittel im Sinne der Vereinszwecke.

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft+Empfohlen



Die Graphik stellt die Mittelverwendung thematisch geordnet dar. Sie folgt dabei dem von der Jahresversammlung verabschiedeten Strategiepapier und weist unter anderem die dort vereinbarten Schwerpunkte aus.

Die nachfolgende Tabelle ist eine Zusammenfassung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung für das Haushaltsjahr 2006. Eine vom Steuerberater geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage bei FIAN in Köln zu bekommen.

Einnahmen	EUR	Ausgaben	EUR
Beiträge	66.800,22	Personalkosten	206.280,56
Spenden	104.265,55	Seminare	39.394,96
Zuschüsse	221.652,60	Publikationen	53.286,49
Kostenerstattung	9.548,00	Büro- und Versandkosten	56.368,37
Materialverkauf	6.226,88	Beitrag FIAN international	53.673,69
sonstige Erträge	28.025,87	Reisekosten	9.947,68
Entname Betriebsmittelrücklage	9.577,34	Vorstand, Arbeitskreise	6.363,90
		Sonstige Ausgaben	19.197,81
		Abschreibungen	1.583,00
Gesamt	446.096,46	Gesamt	446.096,46

Eilaktionen

- **0525UMEX Mexico:** Eskalation des Konflikts um das Wasserkraftwerk Parota
- **0601UHBRA Brasilien:** Aracruz Zellulosegesellschaft: Vertreibung der Ureinwohner der Tupinikin- und Guaranistämme von ihrem Land
- **0602UARG Argentinien:** Schikanen gegen von Zwangsvertreibung bedrohte Kleinbauern-Gemeinschaften in Santiago de Estero
- **0603UIND Indien:** 600 Mitglieder des Chenchu-Stammes in Zwangsarbeit - Tod einer Chenchu-Frau
- **0604UPHL Philippinen:** Rohstoffabbau bedroht das Recht auf Nahrung Tausender von Menschen auf der Insel Rapu-Rapu in der Provinz Albay
- **0605AHND Honduras:** Drohende Vertreibung von Bauernkooperative
- **0606ACol Kolumbien:** Rechte der Kleinbauern in Cimitarra werden verletzt
- **0607UPHL Philippinen:** Landlose Pächter erleiden Schikanierung und Hunger - Bondoc, Provinz Quezon
- **0608AKOR Südkorea:** Ausbaupläne des US-Militärs bedrohen das Recht auf Nahrung von 200 Reisbauern
- **0609APHL Philippinen:** Kleinbauernführer wird Opfer eines Attentats in Panabo-City, Davao del Norte, Mindanano
- **0610UIND Indien:** 10.000 Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser in Jai Bheem Nagar in Meerut, Uttar Pradesh
- **0611UBRA Brasilien:** Lagoa Nova, Sergipe: Landlose fordern Landumverteilung und unabhängige Justiz

- **0612UGTM Guatemala:** Verletzung des Rechts sich zu ernähren der Arbeiter der Plantage Nueva Florencia
- **0613UIDO Indonesien:** Kleinbauern fordern Zugang zu ihrem Land, das zu Staatswald erklärt wurde
- **0614AECU Ecuador:** La Yuca, Palenque: 42 Familien trotz Landtiteln zum zweiten Mal vertrieben
- **0615UIND Indien:** Bedrohung des Rechts auf Nahrung von 15.000 Bauern durch Bau eines Automobilwerks
- **0616UTUR Türkei:** Keine Exportkreditgarantien von Österreich, Deutschland und der Schweiz für den Bau des Illsu-Staudamms
- **0617UHON Honduras:** Repressalien gegen Bäuerinnen im Kampf um Land zum Leben
- **0619AHND Honduras:** Übergriffe gegen Bauernbewegungen in Vallejo/Colón

FIAN-Veröffentlichungen

Ausstellungen

- Rollup-Aufsteller: „Hunger? Nahrung ist ein Menschenrecht“ und „Die Nahrung des Menschen ist unantastbar“

Broschüren

- Fairness blüht auf! Die Geschichte der Blumenkampagne
- Blühende Zukunft? Verletzung von Kinderrechten durch die Blumenindustrie

Dokumentationen

- Magere Bilanz - Deutsche Hungerpolitik zehn Jahre nach dem Welternährungsgipfel
- Menschenrechte zweiter Klasse? Nahrung, Gesundheit, Bildung, faire Arbeitsbedingungen

Faltblätter

- Lebenselixier Wasser - ein Menschenrecht für alle

Magazin FOODFirst

- 1/2006: Das große Fressen und der Hunger - Agrobusiness weltweit
- 2+3/2006: Armuts-Zeugnis - 10 Jahre nach dem Welternährungsgipfel
- 4/2006: Ein Riese hungert - China am Ende des Optimismus

Pressebeilage (taz)

- Skandal Hunger - Hat die Politik schon kapituliert?

Studien

- Germany's extraterritorial human rights obligations - Introduction and six case studies
- Germany's extraterritorial obligations in multilateral development banks - Introduction and case study of three projects in Chad, Ghana and Pakistan

FIAN-Seminare

- **Das Recht auf Nahrung - Standorte - Standpunkte**, FIAN-Jahresversammlung 2006, 09.-11.06.2006 in Frankfurt
- **Symposium zum Recht auf Nahrung** aus Anlass des 20. Geburtstags von FIAN, 13.09.2006 in Heidelberg
- **Das Recht auf Nahrung - 10 Jahre nach dem Welternährungsgipfel**, 14.09.2006 in Bonn
- **Nahrung - Ein einklagbares Menschenrecht**, 20.-21.10.2006 in Köln
- **Deutschlands extraterritoriale Staatspflichten**, 09.11.2006 in Berlin
- **Verletzung des Menschenrechts auf Wasser im ländlichen Raum**, 01.-03.12.2006 in Mülheim an der Ruhr

Seminarreihe zur Ausbildung von FIAN-MultiplikatorInnen:

- **Basis-Seminar: Das Recht auf Nahrung - viele Fragen & gute Antworten**, 07.-09.04.2006 in Bonn
- **Globalisierung & Hunger - Deutschland in der Pflicht**, 19.-21.05.2006 in Düsseldorf
- **Praxis - Seminar: Planung und Konzeption von Veranstaltungen und Aktionen**, 14.-15.07.2006 in Münster
- **Auswertungsworkshop** zum MultiplikatorInnenprogramm, 22.10.2006 in Köln

Mitglieder werben Mitglieder!

Wer könnte besser dafür werben, bei FIAN Mitglied zu werden, als unsere Mitglieder selbst?

Für jedes neu geworbene Mitglied gibt es ein Poster als Dankeschön!



☐ Ihre Arbeit überzeugt mich - ich werde Mitglied! Mein Monatsbeitrag soll sich belaufen auf:

☐ 4 €

☐ 5 €

☐ 10 €

☐ _____ €

Name, Vorname

E-Mail

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Datum, Unterschrift

Außerdem ermächtige ich FIAN-Deutschland widerruflich, den Beitrag von meinem Konto einzuziehen:

☐ monatlich

☐ vierteljährlich

☐ jährlich

Kontonummer

Bankleitzahl

Bank

Datum, Unterschrift

_____ hat mich als Mitglied geworben.

Senden Sie das unten angekreuzte Poster bitte an folgende Anschrift:

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Fax: 02 21 / 702 00 32, per Post an unten stehende Anschrift (vorbereitet für Fensterumschlag)

FIAN-Deutschland e.V.
Düppelstraße 9 - 11
50679 Köln



63 x 43 cm
farbig



63 x 43 cm
schwarz-weiss

